Auslandssemester auf Malta

Simon Stauch

Bevor ich nach Malta geflogen bin, hatte ich noch nie alleine gewohnt, geschweige denn im Ausland gelebt. Dementsprechend groß war meine Aufregung. Ich wusste nicht was mich erwartet und auch mit Malta kannte ich mich kaum aus. Glücklicherweise war die Zeit auf Malta besser als ich es mir je hätte vorstellen können.

Die Insel

Malta ist an sich recht überschaubar. Im Prinzip kann man mit einem Auto innerhalb von knapp einer Stunde vom nördlichsten zum südlichsten Punkt fahren. Die meiste Zeit habe ich ich im Osten der Insel verbracht. Rund um die Hauptstadt Valetta spielen sich die meisten Dinge ab. Eine Stadt grenzt an die andere und die Grenzen bekommt man meist nichtmal mit, soadass es sich anfühlt als wäre Malta eine große Stadt. Um Natur zu sehen muss man aus dieser Gegend raus. Vor allem im Norden der Insel gibt es wunderschöne Strände und tolle Klippen zu sehen. Wer möchte kann außerdem mit der Fähre Gozo besuchen. Gozo ist eine noch viel kleinere Insel, die zu Malta gehört. Dort gibt es ein paar kleine Orte und ganz viel unberührte Natur. Meiner Meinung nach auf jeden Fall einen Trip wert. Um dort hinzukommen kann man entweder die Fähre direkt aus Valetta nehmen, mit der man knapp 45 Minuten unterwegs ist, oder man fährt mit dem Bus zur Fähre im Norden der Insel und überbrückt nur ein kleines bisschen Wasser. Diese Option würde ich Leuten empfehlen die schnell Seekrank werden, denn die Fähre aus Valetta kann schnell mal ein wenig schaukeln.

Die Uni

Die University of Malta liegt Msida. Nicht einmal eine halbe Stunde mit dem Bus nach Valetta. Der Uni Campus ist recht groß, mit vielen Bänken, Grünflächen und Schattenplätzen. Mit dem direkt anliegenden CampusHub, hat man zudem auch Supermärkte und andere Läden in unmittelbarer laufreichweite. Die Uni ist an sich sehr gut ausgestattet. Fast alles ist digital, die Vorlesungsräume sind modern, die Uni ist gut klimatisiert und es gibt eine Bibliothek in der man wunderbar lernen kann. Einziger Nachteil auf den man sich auf jeden Fall vorbereiten muss: Eine Mensa existiert nicht wirklich. Die Kurse in der Uni hat variieren sehr stark. Manche Kurse waren sehr interessant und haben mich wirklich weiter gebracht, manche eher weniger. Insgesamt ist der Aufwand für die Uni aber überschaubar. Im Normalfall hat man pro Woche nicht mehr als 10 Stunden Uni. Die Abgaben sind meist praktisch, das bedeutet man hat am Ende des Semesters Hausarbeiten oder andere Projekte und gelegentliche Abgaben während des Semesters.

Das Leben auf Malta

Während meines Auslandsemesters habe ich zusammen mit Ben, Vivien und Celina in einer WG gewohnt. Wir alle studieren JPR und konnten zum Glück schon lange bevor wir auf Malta waren miteinander kommunizieren und alles nötige abklären. Unsere Wohnung war ein

Airbnb und die Miete konnten wir fast komplett über die Erasmus Zahlungen bezahlen. Unsere WG lag mitten in Sliema. Von dort aus waren es knapp 25 Minuten zur Fuß zur Uni und auch mit dem Bus kam man dort einfach hin. Auch das Partyviertel Paceville und die Hauptstadt Valetta lagen in unmittelbarer Nähe. Ich kann Sliema als Wohnort nur empfehlen.

Da Glücklicherweise nicht allzu viel Zeit in der Uni verbringt hat man viel Freizeit und kann sein Auslandssemester frei gestalten. Das Erasmus Student Network(ESN) bietet ein paar wenige Aktionen an, bei denen man andere Erasmus Studenten kennenlernen kann. Vor allem am Anfang sind diese Events sehr hilfreich. Während meines Aufenthalts auf Malta war vor allem Sport ein guter Zeitverteib. Da ich mein Leben lang Fußball spiele, kam mir das wöchentliche 5 a Side, welches von ESN organisiert wurde, sehr gelegen. Außerdem haben mein Mitbewohner Ben und ich uns einem richtigen Verein angeschlossen, mit dem wir wöchentlich trainiert haben und am Wochenende auch Spiele hatten. Ins Gym bin auch gegangen, jedoch sind Gym Abonnements auf Malta sehr teuer. Generell ist malta jedoch eher günstig. Im Supermarkt sind die Preise ähnlich wie in Deutschland. Die Getränke in Bars jedoch sind vergleichsweise extrem günstig. Nicht selten konnte man ein 0,5 Liter Bier für 2,50 bekommen. Auch im Partyviertel Paceville konnte man kostengünstig Spaß haben. In vielen Clubs war der Eintritt kostenlos, sodass man auch ganz ohne Geld auszugeben feiern konnte. Auch wenn das nicht meine liebste Beschäftigung war, da die DJs sehr fragwürdig waren und man nach dem dritten Club besuch die Playlist auswendig konnte. Um sich auf Malta frei zu bewegen kann ich die Talinja Card empfehlen. Für die Dauer meines Aufenthalts musste ich nie für den Bus bezahlen.

Mein Fazit

Ich lehne mich nicht weit aus dem Fenster wenn ich sage, dass die Zeit auf Malta eine 10/10 Erfahrung war. Ich habe tolle Leute kennengelernt, konnte mit Menschen aus aller Welt reden und habe vor allem Freunde gehabt, die ich niemals eintauschen würde. Ich vermisse es sehr Abends auf dem Nachhauseweg am Meer entlang zu laufen oder im Dezember über 20 Grad zu haben. Ich konnte in dieser Zeit sehr viel über mich lernen und viele Fähigkeiten, wie Selbstständigkeit oder Offenheit gegenüber neuem trainieren. Obwohl ich eigentlich auch schon vorher gut Englisch gesprochen habe, ist es doch etwas anderes wenn man plötzlich ein halbes Jahr lang jeden Tag Englisch spricht. Ich kann jedem nur empfehlen es auszuprobieren, denn im Endeffekt sind es dann doch nur 5-6 Monate. Die vergehen wie im Flug.